

## Fledermaus-Porträt Nr. 2

### Weißer Fledermaus, *Ectophylla alba* H. Allen, 1892

Bei *Ectophylla alba* handelt es sich um eine Kleinfledermaus (Unterordnung *Microchiroptera*), die zur neotropischen Familie der Blattnasen (*Phyllostomidae*), Unterfamilie Fruchtvampire (*Stenodermatinae*) gehört. Im Deutschen findet man mehrere Bezeichnungen für die Art; so trägt sie unter anderem die Namen Weißer Fledermaus, Honduras-Zwergfledermaus oder Gelbohr-Fledermaus (nicht zu verwechseln mit der ebenso benannten Art *Uroderma bilobatum*).

Wie der Name Weißer oder Gelbohr-Fledermaus besagt, ist *Ectophylla alba* durch ein weißes Fell mit gelbem Nasenblatt und gelben Ohren gekennzeichnet. Da sie die einzige weiße Fledermaus in der Familie der Phyllostomiden darstellt, besteht keine Verwechslungsgefahr mit anderen Arten. Es handelt sich um eine sehr kleine Fledermausart mit einer Kopf-Rumpflänge von 4 bis 4,7 cm und einem Gewicht von 4 bis 7 g (alle Angaben nach REID 1997).

Das Verbreitungsgebiet der Weißen Fledermaus liegt in Mittelamerika, wobei sich ihre Vorkommen über das karibische Tiefland (bis 700 m NN) von Ost-Honduras bis nach Panama erstrecken (REID 1997, RODRÍGUEZ & PINEDA 2008). Bewohnt werden primäre oder durchgewachsene sekundäre Regenwälder (REID 1997). Als Nahrung der Art wurden bisher Früchte und Samen von Feigen festgestellt (REID 1997).

Die Weiße Fledermaus gehört zu den Spezies, die selbst angelegte Blattzelte als Quartier nutzen. Dieses Verhalten ist weltweit von 21 Fledermausarten bekannt, wobei 18 davon zu den neotropischen Blattnasenfledermäusen zählen (RODRÍGUEZ-HERRERA et al. 2006). *Ecto-*

*phylla alba* nutzt Blätter verschiedener *Heliconia*-Arten oder ähnlicher im Unterwuchs des Regenwaldes beheimateter Pflanzen zur Anlage der Zelte (TIMM & MORTIMER 1976, REID 1997). Hierbei wird das Gewebe beidseitig der Mittelrippe des Blattes in Teilen durchtrennt, so dass die Seiten nach unten klappen und so den Fledermäusen Schutz vor Witterung und Feinden bieten. Diese Konstruktion beinhaltet zudem ein Alarmsystem. Dadurch, dass sich die Blätter an langen Stängeln befinden, können sich potenzielle Fressfeinde kaum ihrer Beute nähern, ohne dass das Blatt heftig zu schaukeln beginnt (WAINWRIGHT 2002). In den Quartieren findet man Gruppen von 4 bis 8 Individuen (♂♂ und ♀♀). Welchen Geschlechts die Erbauer der Quartiere sind und welche soziale Funktion dieses Verhalten übernimmt, ist noch nicht endgültig geklärt. Die Art weist ein polygynes Paarungssystem auf und man ging zunächst davon aus, dass die ♂♂ die Blattzelte anlegen, um ♀♀ anzulocken und als Paarungspartner zu gewinnen (KUNZ et al. 1994). RODRÍGUEZ-HERRERA et al. (2006) gelang hingegen die Filmaufzeichnung einer eindeutig trächtigen Weißen Fledermaus während des Zeltbaus. Die weiße Fellfarbe stellt eine Anpassung an die Nutzung von Blattzelten als Quartier dar: unterhalb des Blattes erscheinen die Tiere in einem grünlichen Schimmer, so dass sie gut getarnt sind (WAINWRIGHT 2002).

Bezüglich des Verhaltens und der Lebensraumansprüche von *Ectophylla alba* bestehen noch große Wissenslücken. Aufgrund einer möglicherweise bestehenden starken Bindung an die oben genannten Lebensräume, eines engen Nahrungsspektrums und beobachteter Be-



Abb. 1. Weißer Fledermäuse (*Ectophylla alba*) im Tagesquartier: Zelt in einem *Heliconia*-Blatt. Alle Aufn.: M. HÖTZEL.



Abb. 2. Die Weiße Fledermaus ist eine der kleinsten Arten der *Stenodermatinae*.

standsrückgänge in Costa Rica wurde die Art auf der weltweiten Roten Liste der IUCN in die Kategorie „potenziell gefährdet“ (near threatened) eingestuft (RODRÍGUEZ & PINEDA 2008).

### Schrifttum

- KUNZ, T. H., FUJITA, M. S., BROOKE, A. P., & McCRACKEN, G. F. (1994): Convergence in tent architecture and tent-making behaviour among neotropical and paleotropical bats. *J. Mamm. Evol.* **2**, 57-78.
- REID, F. A. (1997): A field guide to the mammals of Central America and Southeast Mexico. Oxford Univ. press. New York (334 pp.).
- RODRÍGUEZ, B., & PINEDA, W. (2008): *Ectophylla alba*. In: IUCN Red List of Threatened Species. Version 2010.1: [www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org). Downloaded on 27 April 2010.



Abb. 4. Verbreitungsgebiet der Weißen Fledermaus (*Ectophylla alba*).

- RODRÍGUEZ-HERRERA, B., MEDELLÍN, R. A., & GAMBA-RÍOS, M. (2006): Tent building by female *Ectophylla alba* (Chiroptera: Phyllostomidae) in Costa Rica. *Acta Chiropterologica* **8**, 557-560.
- TIMM, R. M., & MORTIMER, J. (1976): Selection of Roost Sites by Honduran White Bats, *Ectophylla alba* (Chiroptera: Phyllostomatidae). *Ecology* **57**, 385-389.
- WAINWRIGHT, M. (2002): Natural History of Costa Rican Mammals. Distribuidores Zona Tropical, S. A. Miami (384 pp.).

---

MEIKE HÖTZEL, Hörder Straße 433,  
D-58454 Witten, E-Mail: [m-hoetzel@web.de](mailto:m-hoetzel@web.de)

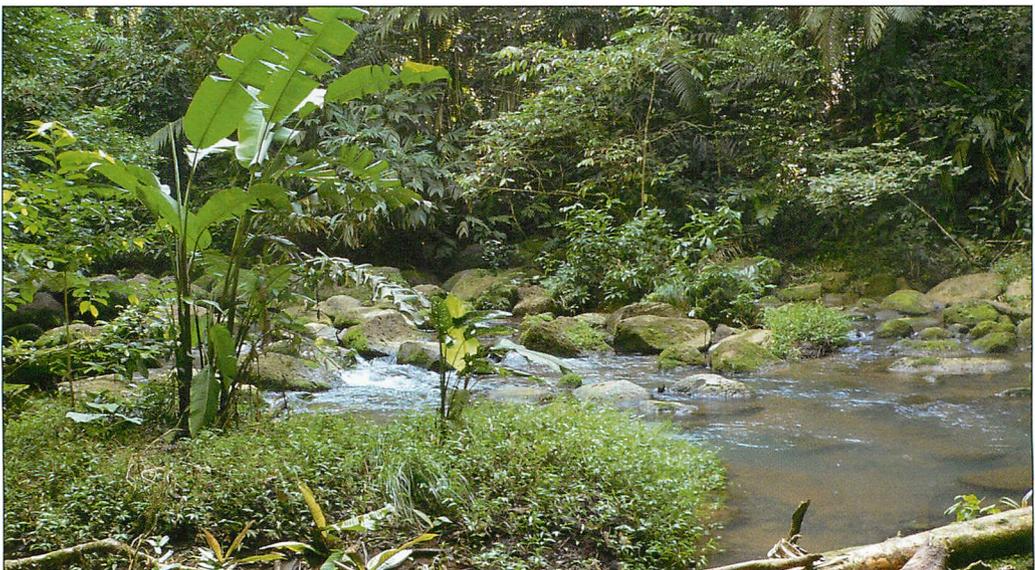


Abb. 3. Lebensraum der Weißen Fledermaus in La Selva, Costa Rica.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [NF\\_15](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Fledermaus-Porträt Nr. 2 Weiße Fledermaus, \*Ectophylla alba\* H. Allen, 1892 253-254](#)